

II-3733 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

WIEN, 1978-05-12

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

zL. 11.633/15-I 1/78

An den

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Anton Benya

1755/AB

1978-05-16

zu 1761/J

Parlament

1010 Wien

Gegenstand: Schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Dipl.Ing.Riegler und Genossen (ÖVP), Nr.1761/J, vom 16.März 1978, betreffend Verbesserung der Schulmilchaktion

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Dipl.Ing.Riegler und Genossen (ÖVP), Nr.1761/J, betreffend Verbesserung der Schulmilchaktion, beeche ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu 1.: Ich bin davon überzeugt, daß der Großteil der Schulwarte auch in Zukunft bereit sein wird, an der Schulmilchaktion mitzuwirken. Soweit dies nicht der Fall ist, müßte versucht werden, die Elternvereine bei der Organisation der Schulmilchverteilung zur Mitwirkung zu gewinnen.

Nur der Vollständigkeit halber weise ich darauf hin, daß es eine "generelle Schulmilchaktion" in dem Sinn, daß alle Schulen einbezogen waren, nie gegeben hat.

Zu 2.: In den letzten Jahren wurden im Rahmen der Schulmilchaktion folgende Mengen abgesetzt:

1975	16.940 Tonnen
1976	16.560 Tonnen
1977	16.272 Tonnen

- 2 -

Zu 3.: Es ist in Aussicht genommen, die bisher angebotene Palette der Getränke auf Milchbasis zu erweitern. Als Beispiel kann ich auf einen im Versorgungsgebiet des Milchhofes Leoben durchgeführten Versuch hinweisen, in dessen Rahmen Milchmalzkaffee in das Schulmilchprogramm einbezogen wurde. Das Ergebnis dieses Versuchs wird nach Ende des laufenden Schuljahres bekannt sein.

Zu 4. und 5.: Die Abgrenzung wurde so vorgenommen, daß im wesentlichen Kinder und Jugendliche in die Schulmilchaktion einbezogen sind. Für diese Bevölkerungsgruppe scheint ein regelmäßiger Milchkonsum mit Rücksicht auf das rasche körperliche Wachstum von außerordentlicher Bedeutung. An eine Erweiterung der Schulmilchaktion durch Einbeziehung von Studentenmensen und -heimen ist schon deshalb nicht gedacht, weil schwer zu bewältigende Finanzierungsprobleme bestehen. Unter den Studenten künftige Milchkonsumenten zu werben, ist zweifellos eine wichtige Aufgabe. Der Wert der Milch für die eigene Gesundheit, die Bedeutung des Milchkonsums für die Landwirtschaft und schließlich für die Bewahrung der Kulturlandschaft und nicht zuletzt die Erkenntnis, daß die Milch uns auch etwas wert sein muß, dies sollte der Jugend, im besonderen der studentischen Jugend, nahegebracht werden.

Der Bundesminister:

